

# Offenes Sendschreiben

an die

Studirenden

in

## Mähren und Schlesien.



Von

**P. B. Bilka.**

**Wien, 1848.**

Gedruckt bei Carl Ueberreuter.

Officinae Scholasticae

Emptorum

Officinae Scholasticae

Non mihi soli, sed etiam, atque multo potius, natus sum patriae.  
Cicero.

Officinae Scholasticae

Officinae Scholasticae

Officinae Scholasticae

## Freunde und Brüder!

**D**ie Ketten, worin finsterner Wahn, dumpfer Aberglaube, fluchwürdige Tyrannei uns gefesselt hielt, sind gesprengt!

Vor Kurzem noch unwürdig bevormundet und schmachvoll geknechtet, sind wir heute — ein freies Volk!

Das Reich der Finsterniß hat ein Ende! — Wir sehen nun den Aufgang des Lichtes der Wahrheit, das alle Räume erhellen, und für immer leuchten soll am Horizonte der Völker.

Wir feiern ein Auferstehungsfest — das Fest der Wiedergeburt!

Der Wunsch, daß auch unser slawisches Volk in Mähren und Schlesien in dieser so bedeutungsvollen Epoche ein würdiges Dasein bezeugte, daß auch dieses Volk in der Reihe der zum Selbstbewußtsein erwachten Völker unseres weiten Kaiserstaates einen würdigen Platz einnehme, dieser beseligende Wunsch ist es, der mich zu Euch sprechen heißt.

Ihr seid es, theure Freunde und Brüder! auf die das aus seinem langen Schlafe erwachende Vaterland die Hoffnung auf eine edlere, ruhmvollere Zukunft baut; auf Euch, deren Herz durch Studien veredelt, deren Geist durch Wissenschaft ausgebildet ist.

Hier höre ich unsere Feinde fragen: Was ist das für eine Zukunft? Welch' ein Endzweck dieser tsecho-slawischen Bestrebungen? —

O, so tretet näher, Ihr Böswilligen! werfet ab all' die Vorurtheile, löset die Binde, die Euer Auge verhüllt, kommt als Menschen, als Brü-

der, sehet zu, welcher Same gestreut wird, welch' ein Keim hervorsprießt, welch' eine Frucht reift. Hört die Theorien, die Ihr als verbrecherisch ausschreiet, und die wir gierig eingefogen.

„Bildung zu verbreiten ist unser Zweck; intellektuelle und moralische Bildung durch Wissenschaft und Kunst, auf höhere und gemeinsafliche Art, damit unser čecho-slawisches Volk fähig werde zu seinem und des Staates Glück, zu dem es gehört, und zum Glück der Menschheit seine nächste historische Aufgabe zu lösen, die Aufgabe nämlich, wie Graf Thun treffend sagt: „Den zurückgebliebenen Slawenstämmen die Bahn zu zeigen, auf welcher sie nachzueilen haben den weit vorangeschrittenen Brüdervölkern und einen Verkehr zu vermitteln zwischen den Slawen und den andern Völkern Europa's, insbesondere mit den nachbarlichen Deutschen \*).“

Seht also: dies unser Streben, dies unser Ziel! — Lernt unsere Literatur kennen, und Ihr werdet an ihr den sprechendsten Beweis finden.

Unsere Brüder, die Čechen, von der Heiligkeit dieser Aufgabe durchdrungen, richteten an Seine Majestät die ehrfurchtsvollste Bitte, die Provinzen Böhmen, Mähren und Schlessen, als Länder einer und derselben Krone, unter einen gemeinschaftlichen, allgemeinen Landtag zu vereinigen, der abwechselnd in Prag und Brünn gehalten werden sollte \*\*). In dieser Vereinigung werden dieselben Rechte der slawischen, so wie der deutschen Nationalität gewährt, so daß beide als gleich berechtigt sich entwickeln können.

Jeder wahre Vaterlandsfreund, der es mit dem Wohle des ganzen Landes redlich meint, weiß die brüderliche Gesinnung der Čechen zu würdigen, und schließt sich ihnen innigst an, indem da-

\*) Ein Wort über das Streben der böhmischen Literaten, von Prof. Jos. Wenzig. Prag 1848.

\*\*\*) Die čechischen Deputirten sagen in ihrem „Worte an die Mährer“ (Wien, 9. April 1848): „Bratři Morawane! Čechy a Morawa budtež napotom dvě rovné sestry, mezi nimiž spor o přednost nemějš místa. Sprawujmež své společné záležitosti na společném sněmě; domácí, jako posawád, každý we své vlasti, toliko w nejvyšších auřadech pri wládě samé mějmež společné zastaupení co pojištění národní naší jednoty.“

durch unsere Provinz zugleich aller jener namhaften Rechte theilhaftig wird, die Seine Majestät seinen getreuen Böhmen bereits ertheilt hat \*).

Doch tückisch = boshaft geben unsere Feinde der oberwähnten Bitte der Cechen die widersinnigste Auslegung, rathen von diesem Anschlusse ab, und suchen denselben durch alle möglichen Mittel zu hintertreiben. Sie schreien über „*čechische Usurpation*,“ sie — die Wölfe in Schafpelzen! —

Nicht beirren soll uns aber das leere Geschrei dieser privilegierten Alleweltseligmacher, deren Vermummung wir herabgerissen, deren redliche (!) Absichten und humane (!) Fürsorge für das Wohl des Vaterlandes wir zur Genüge kennen gelernt haben.

Redlich und human war es, daß sie die Sprache unseres Volkes aus allen öffentlichen Verwaltungszweigen verbannten — redlich und human war es, daß sie dieselbe nicht nur aus allen höheren Unterrichtszweigen ausschlossen, sondern auch auf keinem unserer Gymnasien, auf keiner unserer Hauptschulen einer Beachtung würdigten, so daß unsere Lehranstalten Vergessenheitsschulen der Volkssprache wurden — redlich und human war es, daß sie unserem slawischen Dorfschullehrer jede nationale Bildung versagten — redlich und human war es, daß sie unseren Dekanäten durch zahlreiche Kurrenden den Unterricht der deutschen Sprache in unseren Trivialschulen dringendst empfahlen — redlich und human war es, daß sie nach Verlegung der ständischen Akademie nach Brünn keinen Lehrer unserer Volkssprache an der Hochschule in Olmütz einsetzten, während doch daselbst Lehrstühle für französische und italienische Sprache besoldet waren — redlich und human war es, daß sie die würdigsten unserer Lehrer „wegen aufstrebender Idee (!!)“ absetzten — redlich und human war es, daß sie unsern Hörern der Theologie, den zukünftigen Predigern, die unter Oesterreichs berüchtigter Censur in unserer Volkssprache erschienenen Bücher wegnahmen — redlich und human war es, daß sie

\*) Wir in Mähren und Schlesien haben noch nichts.

unsere aufrichtigen Patrioten nicht nur bei ihren Mitbürgern als „gemeine Revoltanten“ verdächtigen, sondern auch bei den Landesbehörden als „verkäppte Panflawen“ angaben — — — und nun, wenn wir, die Jahre lang schmachvoll Gedrückten, völlige Gleichstellung beider Nationalitäten verlangen, nun leget ihr Proteste ein, schmälert unser heiligstes Recht, sucht unsere naturgemäße Entwicklung für alle Zukunft zu hemmen? —

Ja freilich, für Euch nur gelten Rechte, uns Sklaven! ist nur von Euerer Gnade das Dasein zu fristen gegönnt!

Nur ein Blödsinniger könnte sich noch im Angesichte solch gerühmter Redlichkeit und bewährter Humanität über Eueren wahren Patriotismus täuschen lassen!

Wir haben die Ueberzeugung, daß die wahre Freiheit eines Staates in der freien Entfaltung nationaler Lebensgesetze bestehe, deßhalb ist staatlicher Fortschritt auf nationaler Grundlage unser Lösungswort.

Böhmen, Mährer, Schlesier! Brüderlich vereint wollen wir uns getreu und fest an unsern konstitutionellen Kaiser anschmiegen, auf daß ein mächtiges Oesterreich erstehet, groß und stark durch seine freien Institutionen, ein Kaiserthum, der Welt das großartigste Beispiel bietend, worin die verschiedenen Nationen, partielle Einheiten einer großen allgemeinen Einheit sind, deren Strahlen die einzelnen Völker, deren Centralpunkt die Civilisation. —

Freunde und Brüder! Der Größe unseres Zieles vollkommen bewußt, wollen wir entschieden und kräftig demselben nachstreben. Jedes Wort, jede That gebe Zeugniß von der Redlichkeit dieser vaterländischen Gesinnung.

Gründliche Kenntniß unserer Sprache, Literatur und Geschichte sei daher unsere nächste Aufgabe.

Die Sprache unseres Volkes, die man als Sprache der armen Varias verhöhnt, die Geschichte, deren heiligste Wahrheiten mit verrückter Bos-

heit man entstellt, dieß seien nun Gegenstände unseres unermüdeten Studiums. Was die Schule vorenthalten, das ersetze unser Fleiß! —

Mit diesen unerläßlichsten Mitteln ausgerüstet, wollen wir dann zu unsern Vätern, zu unsern Brüdern, zu unsern Mitbürgern sprechen, sagen wollen wir ihnen, wie gnädig der gute Kaiser gewesen, welcher Rechte wir theilhaft geworden, belehren wollen wir sie über die heiligen Interessen der Völker, aufklären über die geeigneten Mittel die unveräußerlichen Rechte gegen böswillige Feinde mit Nachdruck zu wahren.

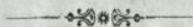
Darum Freunde und Brüder! unbeugsam sei unser Wille, felsenfest unser Entschluß! Keine Furcht vor Schwierigkeiten, für uns sind sie keine Gespenster! Rastlos verfolgen wir unser Ziel, unser gewissenhaftes Bemühen wird von einem reichlichen Erfolge gekrönt, die Wahrheit geht triumphirend aus dem Kampfe hervor!

Fern sei von uns aller kleinliche Neid und feindliche Haß zwischen Cechen und Mähren, den einst religiöser Fanatismus angefaßt hat und jetzt des Feindes Lücke zu nähren sucht. Fluch den Glenden! die Zwietracht unter Brüdern säen! —

„Concordia res parvae crescunt, discordia maximae dilabuntur.“

Brüderlich reichen wir dem Cechen die Hand. Ein und dasselbe Herz schlägt in unserem Busen, ein und dasselbe Blut strömt in unsern Adern, ein und dasselbe Ziel nimmt unsere Fähigkeiten, ein und derselbe Zweck unsere Arme in Anspruch.

Euch aber, deutsche Mitbürger in Mähren und Schlesien, denen das Wohl unseres ganzen Landes wahrhaft am Herzen liegt, Euch rufen wir eben jene Worte zu, die der ehrenwerthe Korrespondent des „Constitutionellen Blattes aus Böhmen“ Nr. 10, 1848 den Deutschen jenes Landes zuruft: „Mißversteht, mißdeutet uns nicht. Grollet nicht, daß eine alte Ungerechtigkeit gut gemacht wird. Brüderlich vereint gehen wir zum Ziele freier „Entwicklung!“



best man einseht, sich seien nun Gegenstände unserer unermesslichen Ein-  
 dringens. Was die Schule vorzubringen, das lasse unser Geist! —

Die besten unerschöpflichen Mittel angeordnet, wollen wir dann zu  
 unsern Vätern, zu unsern Brüdern, zu unsern Wohlthätigen sprechen, so-  
 gen wollen wir ihnen, wie häufig der gute Kaiser gewesen, welcher Rechte  
 wir theilhaftig geworden, befehlen wollen wir sie über die heiligen Rechte  
 der Väter, aufzuheben über die gerechten Mittel die unerschöpflichen  
 Rechte gegen die willkürliche Gewalt mit Recht zu haben.

Darum Freunde und Brüder! und wenn wir unsern Willen, dessen  
 wir unsern Geist nicht! seine Frucht vor dem Bewusstsein für uns hat  
 keine Gesetze! Nichts verfolgen wir unser Ziel, unser Bewusstsein  
 befehlen wird von einem rechtlichen Gesetze, die Wahrheit geht  
 unerschöpflich aus dem Kampfe hervor!

Den sei von uns allen einander, nicht nur einander, das ist  
 das Beste, den ein rechtlicher Zusammenhang angefaßt hat und legt  
 das Beste, nicht zu haben, nicht einander, die Wahrheit  
 unter Brüdern sein! —

„Concordia res parvae crescunt, discordia maxime dis-“

„solvunt.“

Brüderlich stehen wir dem Geiste, die Form, die und das Beste  
 der Welt in unserm Geiste, ein und das Beste, die Welt in unserm  
 Geiste, ein und das Beste, die Welt in unserm Geiste, ein und das Beste  
 der Erde unser Name in Anspruch.

Und aber, die besten Wohlthätigen in unsern und Geistes, deren  
 das Beste unsern ganzen Lande wieder auf am Geiste liegt, und wir  
 für die den besten Worte, die vor dem Bewusstsein der „Con-“  
 stitutionellen Politik und Reformen Nr. 10, 1818 von Deutschen so  
 und Lande steht: „Wahrheit ist die Wahrheit und nicht die Welt.“  
 „Ist nicht, daß eine alle Herrschaft ist gut gemacht“  
 „Wir Brüderlich vereinigen wir zum Ziele jeder“

„Einigkeit“

„Wir Brüderlich vereinigen wir zum Ziele jeder“